

28.7.2016 1. Mail

Sehr geehrte Kollegin,  
sehr geehrter Kollege,

in den letzten Wochen habe ich Ihnen Informationen zukommen lassen, die sich auf die geplante Reform des SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe bezogen haben. Dankenswerter Weise haben mir eine Reihe KollegInnen diese Informationen zur Verfügung gestellt und ich habe diese mittels meines großen Verteilers versucht publik zu machen (die mangelnde Transparenz ist m. E. fast analog zu TTIP zu sehen). Diese geplante Reform, so ist von allen Seiten in der Fachwelt der Jugendhilfe zu hören, findet keinerlei Zustimmung, sie wird als "schlecht" und "unnötig" betrachtet (ausgenommen der Notwendigkeit "Inklusions-Lösungen zu regeln). Viele halten es für richtiger, dass diese "Reform" nicht realisiert wird.

In meiner Mail vom 17.7.2016 habe ich Ihnen u.a. die sehr umfangreiche Begründung (897 Seiten) des vorliegenden Gesetzesentwurfs (und diesen selbst) zugesandt (im Anhang erneut, damit Sie diesen sogleich zugänglich haben). Ich habe mir in der Zwischenzeit erlaubt diese Begründung akribisch und umfangreich anzuschauen, denn mich interessierte, welches Geistes Kind bzw. welche Philosophie und Denkweise in diesen Reformbestrebungen zum Ausdruck kommen - neben der natürlich, dass man sich erhofft, Gelder "einsparen" zu können. Ich habe diesen Weg gewählt, da ich keine Juristin bin und als Fachfrau und Praktikerin andere Überlegungen dazu habe als möglicherweise ein Jurist. Die Denkweise dies angestrebte Gesetzes wird die Arbeit vieler vieler KollegInnen auf lange Zeit beeinflussen und prägen. Darüberhinaus war für mich wichtig diesen Fokus zu wählen, da sich bereits etliche Jugendhilfefachverbänden zu den rechtlichen Aspekten und den daraus resultierenden Konsequenzen positionieren bzw. dies in Kürze tun werden.

Ich habe daher in einer 17 seitigen Stellungnahme meine Gedanken und Überlegungen zu der "Begründung des Gesetzesentwurfs" verschriftlicht. Dadurch war es mir möglich, auch in wesentlichen Punkten diese Begründung an ihren Grundthemenstellungen zu kritisieren bzw. so zu durchleuchten, dass hoffentlich auch die daraus resultierenden möglichen Konsequenzen deutlich werden.

Ich hoffe, dass Ihnen meine Stellungnahme eine Hilfestellung sein kann in den weiteren Schritten bzw. Empfehlungen mitzugehen, die ich und etliche mit mir kooperierende KollegInnen für wichtig halten.

Es ist zu vermuten, dass es bis Ende August ein "Referentenentwurf" an das Bundeskanzleramt geht (und dann den üblichen Gang geht, Bundeskanzleramt - Abstimmung mit den Ländern - Regierungsentwurf - Einbeziehung der Fachverbände - Bundestag - 1.2.3 Lesung). Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass man bestrebt ist dieses Gesetz noch in dieser Legislaturperiode zu verschieben, also es "durchpeitschen" will (mit einer vermutlich nur formal kurzen Beteiligung der Fachöffentlichkeit), d.h. noch dieses Jahr verabschiedet werden soll!!

Daher ACHTUNG - es ist derzeit ungemein wichtig, dieses Gesetz zu verhindern und dass Sie sich - trotz aller Verschlechterungen, die seit Jahren die Arbeit innerhalb der Jugendhilfe erschweren - für den "Erhalt des bisherigen SGB VIII" einsetzen. Wenn Sie meinen Ausführungen in meiner Stellungnahme folgen, dann ist es jetzt an Ihnen sich zu wehren. Wenn die geplanten Vorhaben durchkommen, werden wir die deutsche Jugendhilfe in Kürze nicht mehr wieder erkennen.

Es wäre immens wichtig, dass jetzt möglichst viele Ihre Ablehnung zum Ausdruck bringen und sich per Mail an das Bundesfamilienministerium wenden. Wenn dort viele, viele Mails und Schreiben eintreffen, so die Hoffnung von mir und anderen KollegInnen, wird dem Bundesfamilienministerium deutlich, dass dieses Gesetz nicht von der Praxis unterstützt wird. Wir setzen darauf, dass dies eine gewisse Wirkung haben wird (und meine Erfahrung hat mir gezeigt, mit solchen "Kampagnen" kann man Dinge verändern!).

Nun werden Sie alle nicht viel Zeit haben, sich fragen, was soll ich denn da schreiben, wie ist denn die Adresse usw. usw. Kurz: Ich habe mir erlaubt einen Art Musterbrief zu schreiben (siehe Anhang), den Sie ergänzt mit Ihren persönlichen "Angaben" nach 3 Minuten "Arbeit" per Mail (oder per Post) an die zuständige Parlamentarische Staatssekretärin absenden können (bei den gelb markierten Stellen unbedingt Ihre persönlichen/ beruflichen Daten/ Zusammenhänge eingeben). Wenn Sie einen anderen Brief schreiben möchte, da Ihnen manche Formulierungen nicht behagen, dann ändern Sie dies so wie Sie dies möchten.... aber schreiben Sie.... Wenn wir viele sind, wird dies nicht ignoriert werden (und mein Verteiler umfasst etliche Tausend KollegInnen!! - und verlassen Sie sich nicht darauf, die anderen machen es schon.... Sie sind jetzt gefragt!).

Ich betone noch mal: Wenn Sie sich hier und heute nicht dafür einsetzen, wird ein Gesetz zustande kommen, das alles auf den Kopf stellt!... vor allem die jüngeren KollegInnen werden die nächsten Jahrzehnte mit dieser Jugendhilfe leben müssen!!

Und wenn Sie derzeit in Urlaub sind, macht nichts, schreiben Sie gut erholt nach Ihrer Rückkehr die Mail!

Abschließend möchte ich mich heute bei den vielen KollegInnen sehr herzlich bedanken, die mir sehr solidarischen und unterstützende Mails schreiben (Tut gut!). Ich freue mich zwar auf meinen morgen beginnenden Urlaub, aber ich bin trotz der intensiven Arbeit an einigen "Baustellen" voller Energie und auch Zuversicht, dass sich etwas bewegen lässt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich erst ab September wieder auf Ihre Mails antworten werde.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen, erholsamen und freundlichen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen  
Marie-Luise Conen

Anlagen:

Stellungnahme ML Conen zur Begründung der angestrebten SGB VIII Gesetzesreform

Brief ML Conen an Parl. Staatssekretärin Caren Marks

Musterbrief an Parl. Staatssekretärin Caren Marks (als doc und pdf)

Stellungnahme Gerlach und Hinrichs (aktualisiert)

Stellungnahme VER-DI

Stellungnahme Deutscher Landkreistag

Begründung der 1. Entwurfsfassung 7.6.2016 - Allgemeiner Teil

Begründung der 1. Entwurfsfassung 7.6.2016 -Kurzfassung

--

Dr. Marie-Luise Conen || <http://www.context-conen.de>

Context-Institut für systemische Therapie und Beratung Heinrich-Seidel-Str. 3, D-12167

Berlin, Germany

Tel. (0049)- (0)30-7954716, Fax (0049)- (0)30-7954717